Mehr legale Flächen für Sprayer DX 5.7.16

Das wünscht sich der Nachwuchs bei der Petite Schmierage

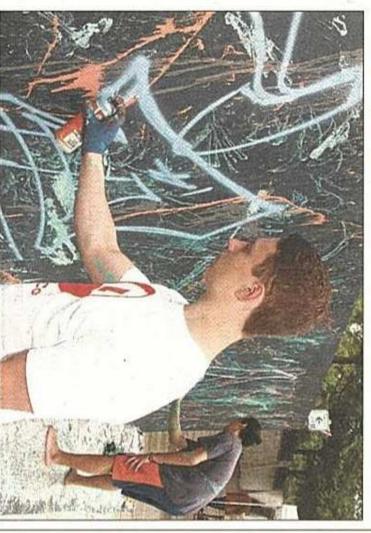
Ingolstadt (smr) Was Michael da mit Pinsel und Farbe anstellt, sieht ein wenig aus wie Action Painting des berühmten Malers Jackson Pollock: Mit Schwung kleckst der 24-Jährige Grün und Orange für die Grundierung auf. Dann beginnt der eigentliche Kunstakt: das Sprayen.

schön sauber sein. neue Form von temporärer wieder weggeschafft. Eine ganz wie es sich gehört, müssen sie auf Betonmauern zu sprayen, anderen am Frust der jungen strömenden Regen liegt, zum Schmierage am Samstag bei Die werden nach der Aktion mit schon mehrfach benutzten Leute. Denn anstatt ihre Graffiti nicht auf – was zum einen am Kunst-nachher soll alles wieder Holzwänden vorlieb nehmen. Aber so richtig Spaß kommt am der Petite Donauutei

Miguel rubbelt denn auch jeden noch so kleinen Farbklecks auf dem Pflaster mit Donauwasserweg. Dass es so etwas wie die Petite Schmierage gibt, um den Nachwuchs zu fördern, findet der 19-jährige richtig gut. "Aber warum geben die nicht diese Betonmauer gleich hier

nebenan frei?", wundert er sich. "Die ist kaum einsehbar – da stören Graffiti keinen Menschen. Dann könnte jeder kommen und sprayen, wann er will." Auch Luis versteht die ganze Aktion nicht. "Wir brauchen einfach mehr legale Flächen in Ingolstadt. Das würde die ganze Szene richtig pushen. Dann gäbe es diesen STB-Scheiß auch

nicht." Gemeint sind die hässlichen drei Buchstaben, mit denen in der ganzen Stadt Wände
vollgeschmiert sind. Michael
erzählt, dass es in Wien viele legale Flächen gibt. "Wienerwand" heißt das Projekt. Daran
könnte sich Ingolstadt ein Beispiel nehmen. (Die Spayer treffen sich immer mittwochs ab 18
Uhr in der Fronte 79.)



Volle Dose: Luis und Miguel (rechts) ziehen bei der Petite Schmierage ihre First Lines – die Skizzen für die Graffiti. Foto: Eber